



## INHALT

- Energiestartberatung
- Termine
- Energieberatertreffen
- Fachwerksanierung WTA
- Fahrt ins Bioenergie Dorf
- Tipp von Klaus dem Haus

## Energiestartberatung Neue Termine 2012

Bei den kostenfreien Energiestartberatungen für Endverbraucher, die die EAN anbietet, erhalten die Bürger erste Informationen bezüglich Möglichkeiten und Kosten einer energetischen Modernisierung. Für die Beratungen gibt es feste Termine.

**Die neuen Termine 2012 im Überblick:**  
**Buchen, Adelsheim, Aglasterhausen und Hardheim, jeweils donnerstags 09.2.; 08.3. ; 05.4. ; 03.5. ; 31.5. ; 28.6. ; 26.7. ; 20.9.; 18.10.; 15.11.; 13.12. In Haßmersheim bereits dienstags zuvor.**

**Mosbach, Mudau, Walldürn, Osterburken und Waldbrunn, jeweils donnerstags, 26.1. ; 23.2. ; 22.3. ; 19.4. ; 14.6. ; 12.7. ; 06.9. ; 04.10. ; 29.11. ; 03.11.**

Anmeldungen sind telefonisch über die Rathäuser oder über die EAN möglich. Interessenten können auch selbst über die Internetseite der EAN

(<http://www.eanok.de/aktuelles/energiestartberatung/>) anmelden. Auf Mausklick wird eine Anmeldeseite geöffnet, Beratungsort auswählen, Anmeldedaten eintragen, absenden, fertig. Zusätzlich hat die EAN mit der Handwerkerinnung der **Elektrofachbetriebe** des NOK eine **Kooperation** beschlossen. Wer eine Energiestartberatung und eine sich anschließende Energieberatung (Bafa-Richtlinie) durch einen Energiestartberater in Anspruch nimmt, erhält einen **Gutschein im Wert von 100€ zum Kauf eines Haushaltsgerätes** (Kühl- oder Gefrierschrank A++) bei einem der teilnehmenden Innungsfachbetriebe. Es stehen dafür 1200 € zur Verfügung. Deshalb gilt: Wer zuerst kommt, spart zuerst. Weitere Informationen zur Startberatung, zur Anmeldung oder zum Aktionspaket können bei der EAN unter 06281 / 906-880 oder unter [www.eanok.de](http://www.eanok.de) abgerufen werden.

## Weihnachtsausgabe ean AKTUELL

Informationsmedium der Energie-Agentur Neckar-Odenwald-Kreis.

Nach der Startausgabe im Oktober erhalten Sie nun am Ende eines ereignisreichen Jahres die Weihnachtsausgabe der „ean AKTUELL“. Viele positive Rückmeldungen haben uns bezüglich der Startausgabe erreicht, bestärkt es uns doch auf diesem Wege weiterzugehen. Weiterhin werden wir aktuelle Themen und wissenswerte Informationen für Sie bereithalten und die „ean AKTUELL“ weiter ausbauen. Das haben wir uns für das neue Jahr vorgenommen. Für ein neues Jahr nehmen sich viele Menschen vieles vor. Auch wenn Vorsätze oft nur Vorsätze bleiben, machen sich die Menschen zumindest Gedanken über das neue Jahr, über dieses Stück der näheren Zukunft. Diese Gedanken über die Zukunft brauchen wir, blicken wir doch auf ein Jahr voller Krisen zurück, von denen Fukushima und die Schuldenkrise stellvertretend für alle anderen zu nennen sind. Optimistisch in die Zukunft zu blicken ist derzeit sicherlich nicht einfach. Im neuen Jahr wird es viele Herausforderungen geben, die gemeistert werden wollen. Albert Einstein sagte einmal, dass die Probleme von heute nicht mit der Denkweise von gestern zu lösen sind. Bleibt zu hoffen, dass die Menschen die Denkweise finden, nicht nur die Probleme von heute sondern auch die von morgen zu lösen. Ich glaube, es gibt ein spannendes Jahr 2012, packen wir's an.

*Wir wünschen ihnen und ihren Familien eine besinnliche und geruhsame Weihnachtszeit und ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Jahr 2012*

Uwe Ristl, Geschäftsführer EAN

## Warmwasserwärmepumpen in der Sanierung 13. Energieberatertreffen der EAN in Mosbach.

**Neckar Odenwald Kreis.**

Die Energieagentur Neckar-Odenwald-Kreis lädt am Dienstag, 17. Januar 2012, zum 13. Energieberatertreff ein. Energieberater, Architekten, Ingenieure und Fachhandwerker sind zu dieser Veranstaltung in der Alten Mälzerei, Alte Bergsteige 7, 74821 Mosbach, herzlich willkommen.

Unter dem Titel „Warmwasserwärmepumpen. Eine Option für die Bestandsanierung?!“ werden Technik, Einsatzmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit von Luft-Wasser-Wärmepumpen bei der Brauchwassererwärmung für Ein- und Zweifamilienhäuser betrachtet.

Der Hintergrund zu diesem Thema ist aus mehreren Sichtweisen aktuell. Dauerhaft hohe Heiz- und Energiekosten und die Forderungen des seit 01.01.2010 gültigen EWärmeGes Baden-Württemberg beim Tausch des zentralen Heizungserzeugers sind hier beispielhaft zu nennen. Welche Voraussetzungen sind nötig, um Warmwasserwärmepumpen sinnvoll einsetzen zu können? Sind diese Anlagen über das EWärmeGesetz anrechenbar oder taugen sie als Ersatz für Solarthermieanlagen? Wie sieht es mit der Kopplung mit Heizungsanlagen oder Photovoltaikanlagen aus?

Diese Themen wird Herr Rolf Hübner, Geschäftsführer der Hübner GmbH aus Seckach im Rahmen des Energieberatertreffens vortragen, Vor- und Nachteile dieser Technik erläutern und Beispiele aus der Praxis vorstellen.

Beginn der Veranstaltung ist wie immer um 18.30 Uhr, die Teilnahme kostenfrei.

Natürlich wird die Diskussion und der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kommen. Neue Teilnehmer sind immer willkommen. Um eine kurze Anmeldung unter 06281 / 906-880 oder unter [info@eanok.de](mailto:info@eanok.de) wird aus organisatorischen Gründen gebeten.

## Energetische Sanierung und Denkmalpflege Fachwerksanierung nach WTA

### Neckar-Odenwald-Kreis.

Mittlerweile scheint sich die Qualität der von der Energieagentur des NOK (ean) in Zusammenarbeit mit der Akademie für Ingenieure angebotenen Seminare der Reihe „Energieforum Zukunft“ herumsprechen: mit 37 Teilnehmern aus Nah und Fern war die vierte Veranstaltung dieser Reihe wie im Jahr zuvor sehr gut besucht. Diesmal stand die energetische Sanierung von Fachwerkbauten im Mittelpunkt, die meist nur in enger Absprache mit dem Denkmalschutzamt erfolgen kann. Ein natürliches Spannungsfeld, das den anwesenden Architekten, Ingenieuren, Energieberatern, Zimmerleuten, Stuckateuren sowie Vertretern aus dem Baustoffhandel, von Baumanagementgesellschaften und von Kommunen durchaus bewusst war. Zumal es rund 2,4 Millionen Fachwerkgebäude in Deutschland gibt, von denen ein Großteil zweifellos sanierungsbedürftig ist.



Als Referent hatte Uwe Ristl, der Geschäftsführer der ean, Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel in die Alte Mälzerei nach Mosbach geladen. Der betonte nach der Begrüßung durch den Ersten Landesbeamten Martin Wuttke und Mosbachs Oberbürgermeister Michael Jann in seinem Vortrag die außerordentliche Komplexität der Sanierung von Fachwerkgebäuden: „Wie bei einem Arzt muss zuerst eine ausführliche Bestandsaufnahme gemacht werden, die die Grundlage für die weiteren Schritte Sanierungsplanung und Durch-

führung bildet.“

Im weiteren Verlauf informierte der Referent über die Notwendigkeit eines dauerhaften Feuchteschutzes bei der Fachwerksanierung, da die meisten Schadensfälle durch eindringende Feuchtigkeit entstehen. Ab einer gewissen Schlagregenbelastung der Fassade wäre ein konstruktiver Wetterschutz notwendig, um die Fassade dauerhaft zu schützen. Bei energetischen Modernisierungen mittels Dämmung der Außenwände müssen zuvor die konstruktiven, bautechnischen und – stofflichen Voraussetzungen geprüft werden. Zudem sind bei geplanten Innendämmungen bauphysikalische Besonderheiten wie Tauwasserbildung oder Wärmebrücken im Zweifel durch einen Bauphysiker zu beachten. Hier ist besondere Vorsicht geboten.

In den Ausführungen wurde immer wieder Bezug genommen auf die Merkblätter der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege (WTA) in denen Regeln zur Fachwerkinstandsetzung zusammengetragen worden sind. Viele Inhalte aus den einzelnen Merkblättern wurden den Teilnehmern an die Hand gegeben. Sein Fazit war, dass die Sanierung von Fachwerkgebäuden große Erfahrung und Sachkenntnis voraussetzt: „Eine energetische Sanierung geht immer einher mit einer technischen Sanierung, um dauerhafte Lösungen zu erreichen. Im Hinblick auf energetischen Standards ist im Fachwerkbereich allerdings nicht alles erreichbar.“

Die Teilnehmer zeigten sich durch die Bank sehr interessiert und stellten dies auch mit vielen Fragen aus der Praxis unter Beweis. „Endlich mal eine Seminar für Praktiker“, war ein oft gehörtes Lob. Die Reihe wird im neuen Jahr fortgesetzt; Thema und Termin werden rechtzeitig über die Tagespresse bekannt gegeben.

Weitere Informationen zum Seminar sind im Internet unter [www.eanok.de](http://www.eanok.de) erhältlich.

## Fahrt ins Bioenergiedorf Besichtigung des Bioenergiedorfes Siebeneich

**Neckar-Odenwald-Kreis.** Zu einem Besuch in Bretzfeld-Siebeneich, dem „ersten gläsernen Bioenergiedorf in Deutschland“, hatte Uwe Ristl von der EnergieAgentur Neckar-Odenwald-Kreis (ean) eingeladen. 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vertreter der kommunalen Politik waren dieser Einladung gefolgt und erlebten einen

informativen Tag in Siebeneich, das nach Kupferzell-Fußbach das zweite Bioenergiedorf in der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H-O-T) ist.



20 interessierte Teilnehmer vor Ort

Aktuell werden in Siebeneich 85 Prozent der Heizenergie aus Biomasse gewonnen mit steigender Tendenz. Das Ziel sei, so Ortsvorsteher Brück die 100% Wärmeversorgung aus erneuerbare Energien. Strom wird sogar weit über den eigenen Bedarf aus Biomasse und mit Photovoltaik produziert: Zusätzlich zu den 80 Haushalten im Dorf könnten weitere 320 Haushalte damit versorgt werden. Diese Zahlen kommen nicht von ungefähr; in den letzten Jahren wurden im Dorf mit 208 Einwohnern rund 2,8 Millionen Euro in regenerative Energien investiert. Vor Ort begrüßte Ortsvorsteher Reinhold Brück die Gäste, für die er sich den ganzen Tag Zeit genommen hatte.



Die Gülle von 400 Mastbullen sind die Basis für die Biogasproduktion

Erste Station war der Bullenmastbetrieb Weibler mit 400 Mastbullen, auf dem eine Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk und Nahwärmenetz zur Wärmeversorgung des Dorfes betrieben wird. Ungefähr 8m<sup>3</sup> Gülle und 6to Maissilage gehen täglich in den Fermenter, und produzieren dort Methan welches im BHKW (Leistungsgröße 190 kW elektrisch, 220 kW thermisch) zu Strom und Wärme umgewandelt wird.

Der produzierte Strom wird zu rund zehn Prozent auf dem Betrieb verbraucht, der Rest wird eingespeist und vergütet. Die Wärme versorgt über ein Nahwärmenetz inzwischen 15 Gebäude mit 25 Haushalten und zwei Gewerbebetrieben, eine Erweiterung ist geplant.





Fermenter, Gasbehälter und Mischer der Biogasanlage



Das Blockheizkraftwerk. Das Herz der Strom- und Wärmeproduktion

Herr Weibler betonte, dass die benötigte Maissilage trotz der Menge vom eigenen Maisanbaugelände oder aus der näheren Umgebung komme und die Anfahrtswege max. 3-4 Km betragen.

Günther Banzhaf baut Miscanthus (Chinaschilf) an und sein Betrieb war die zweite Anlaufstelle. Dort wird mit Miscanthus geheizt, ein Hektar dieser Pflanze soll dem Energiegehalt von 6000-7000 Litern Heizöl entsprechen. Banzhaf berichtet über seine Erfahrungen und ver-schwieg auch Rückschlüsse und Nachteile nicht, die ihn aber grundsätzlich nicht an seiner Entscheidung für diese Pflanze zweifeln ließen. 40% der Sämlinge überlebten beispielsweise das erste Jahr nicht und mussten ersetzt werden.



Die Besucher vor dem Miscanthusfeld (linker Bildrand)

In seiner Besenwirtschaft jedenfalls wurde nach der Besichtigung der Felder und der Heizanlage ausgiebig über Vor- und Nachteile diskutiert, bevor es am Nachmittag wieder zurück nach Mosbach und Buchen ging.

## Termine

- **Bürgerenergiegenossenschaft ;** Sitzung interessierter Bürger, 10.01.2012, 19.00 Uhr Gasthaus Lamm, 74821 Mosbach
- **DeuBau 2012 Baufachmesse ;** Ausstellung und Kongressprogramm, 10.-14.01.2012, Messegelände, Essen
- **CEP – Clean Energy Power; Fach-** messe für Erneuerbaren Energien & effiziente Gebäude, 29.-31.03.2012, Neue Messe, Stuttgart
- **Schöner Wohnen, Umwelt schonen; Messe Sparkasse Neckartal-Odw.** 09.+ 11.03.2012, 74821 Neckarelz
- **Workshop “ Wärmebrücken”;** Terminvormerkung, Workshop 20.+21.04.2012, ZEUS, 74722 Buchen
- **13.Energieberatertreffen;** Thema: Warmwasserwärmepumpen , Option in der Bestandssanierung ?! 17.01.2012, 74821 Mosbach



### Klaus das Haus spricht's aus...

75% der im Haushalt eingesetzten Energie wird für's Heizen verbraucht. Jedes Grad weniger Temperatur spart ca. 6% Heizkosten. Für ein gutes Raumklima sind bei einem Aufenthalts-raum 20-22°C, bei einem Schlafzimmer 16-18°C oder bei einem Flur 15°C ausreichend. Aber daran denken: Zimmer, die nicht genutzt werden, bitte beim Heizen nicht vergessen, sonst kann bei zu großer Feuchte Schimmel entstehen.

### Schon gewußt, dass...

- ... eine **Nachtabenkung auf 16-18°C** in Wohnräumen zwischen 20-30 % Energie einsparen kann. Die Nachtabenkung kann auch tagsüber genutzt werden, wenn das Haus längere Zeit verwaist ist (Winterurlaub) .
- ... **bei Gefriergeräten eine Temperatur** von -18°C ausreichend ist und jedes Grad kälter ca.10% mehr Energie kostet. Bei Kühlschränken sind 7°C ausreichend. Einfach mit einem Thermometer kontrollieren und eventuell einstellen.
- ... **die Kühlschrankdichtungen** ganz einfach mit einer Taschenlampe überprüfbar sind. Taschenlampe einschalten, in den Kühlschrank legen und Türe schließen. Ist ein Lichtschein an der Türdichtung zu erkennen, kann hier die teuer gekühlte Luft entweichen.
- ... **moderne Kühl- und Gefrierschränke** bis zu 50% weniger Energie benötigen als ein 15 Jahre altes Gerät. Die Anschaffung eines neuen A++ oder A+++ Gerät rechnet sich soch nach wenigen Jahren.

**Herausgeber:**  
**Redaktion + Gestaltung:**  
**Erscheinungsweise:**  
**Bildnachweis:**

Energieagentur Neckar-Odenwald-Kreis  
Uwe Ristl  
Mehr-mals jährlich  
Energieagentur NOK

Wenn sie mehr über die Arbeit und Projekte der ean erfahren möchten oder auf der Suche nach Infos über Energiesparen, Effizienzsteigern, Erneuerbaren Energien oder Fördermittel sind, fragen Sie uns. Fragen und Anregungen nehmen wir gerne entgegen.



**EnergieAgentur  
Neckar-Odenwald-Kreis**

*Energie Agentur des  
Neckar-Odenwald-Kreis  
Sansenhecken 1  
74722 Buchen*

*Tel.: 06281 / 906-880  
Fax: 06281 / 906-221  
info@eanok.de  
www.eanok.de*